

Kanalausbau für effizientere Transporte

Ein einziges modernes Großmotorgüterschiff kann so viel Ladung transportieren wie 100 Lkw. Es verursacht im Vergleich der Ladungsträger die geringsten Unfall- und keinerlei Lärmschutzkosten.



Während Großmotorgüterschiffe und Schubverbände die in Teilen bereits ausgebauten Ruhrgebietskanäle und den Mittellandkanal befahren können, ist die Südstrecke des Dortmund-Ems-Kanals (DEK) nicht ohne Einschränkungen passierbar.

Mit Abschluss der Baumaßnahmen in der Nähe von Lüdinghausen und Senden ist die Stadtstrecke Münster einer der letzten noch nicht fertiggestellten Abschnitte auf der Südstrecke.

Ziel des Ausbaus ist es, die Wasserspiegelbreite bis Ende 2022 auf 42 bis maximal 77 Meter zu erweitern, die Kanalsole auf vier Meter zu vertiefen sowie die Durchfahrtshöhe um etwa einen Meter zu vergrößern, damit das letzte Nadelöhr für wirtschaftlichere Transporte beseitigt wird.

Herausgeber
Wasser- und
Schiffahrtsamt Rheine

Münsterstr. 77
48431 Rheine
Telefon 05971 916-0
Telefax 05971 916-222
wsa-rheine@wsv.bund.de
www.wsa-rheine.de

Redaktion
Tobias Thiele
(AD HOC Gesellschaft für Public Relations mbH)

Grafik
Lars Haberl
(AD HOC Gesellschaft für Public Relations mbH)

Druck
Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie
Rostock (BSH)

Luftbild
Vervielfältigt mit Genehmigung des Vermessungs- und Katasteramtes der Stadt Münster vom 25.05.2012
Kontrollnummer 62.01.E 52130

Stand
Juli 2015

Die alleinige Verantwortung für diese Veröffentlichung liegt beim Autor. Die Europäische Union haftet nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen. Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Wasser- und Schiffahrtsverwaltung des Bundes kostenlos herausgegeben. Sie darf nicht zur Wahlwerbung verwendet werden.



Von der Europäischen Union kofinanziert
Fazilität „Connecting Europe“

Wir machen Schifffahrt möglich.



Ausbau der Stadtstrecke Münster Kompensationsmaßnahmen



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wie alle anderen Verkehrssysteme hat sich auch der Schiffsverkehr über die Jahre technisch und verkehrswirtschaftlich weiterentwickelt. Das moderne Großmotorgüterschiff und der Schubverband gelten inzwischen als technischer Standard auf bundesdeutschen und europäischen Wasserstraßen. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, baut die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes die Stadtstrecke des Dortmund-Ems-Kanals in Münster aus.

Der Kanal wird auf der Ostseite um durchschnittlich fünf Meter erweitert. Dadurch fallen Uferflächen weg, die bislang wichtige Funktionen erfüllen: Die Münsteraner nutzen sie als Naherholungsgebiet, viele Tiere finden hier Lebens- und Rückzugsräume, die Bäume und Sträucher dienen dem klimatischen Ausgleich. Die Flächen werden im Rahmen von fünf Kompensationsmaßnahmen im Umfeld der Stadt Münster ersetzt. Die Ausgleichsflächen befinden sich im Stadtteil Coerde, südlich von Mauritz, südwestlich von Greven direkt am Kanal, am Ufer der Ems bei Gimfte und am ehemaligen Truppenübungsplatz zwischen Handorf und Telgte.

Die Ausgleichsflächen betragen insgesamt etwa 27,5 Hektar – gegenüber 11,37 Hektar, die an der Stadtstrecke Münster wegfallen. Nachdem 309 Bäume



gefällt wurden, werden insgesamt etwa 940 neue Bäume gepflanzt. Weil die Böden nicht mehr landwirtschaftlich genutzt werden, können sie sich zudem revitalisieren. Nur eine stark begrenzte Viehhaltung ist vorgesehen. Diese Maßnahmen ermöglichen eine verbesserte Grundwasserneubildung und stärken die Wasserqualität. Auf drei Ausgleichsflächen werden zudem Kleingewässer, Tümpel und Gräben angelegt, die sich natürlich weiterentwickeln können. Diese Maßnahmen sind eine Reaktion auf den Verlust einigen kleineren Fließgewässer und Gräben, die dem breiteren Kanal weichen müssen.

Darüber hinaus dienen die Ausgleichsflächen Tieren als Rückzugsräume. Greifvögel können Julen, also Sitzgelegenheiten, nutzen. Die Fläche östlich von Handorf wird zudem im Rahmen der Aktion „Ein Kö-

nig sucht sein Reich“ des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) als ganzjähriger Laubfrosch-Lebensraum mit Laichgewässer optimiert. Diese Maßnahme sowie die Uferfläche bei Greven sind als einzige noch in der Umsetzung.

Mit den Ausgleichsflächen werden die Flächen, die innerhalb der Stadt Münster wegfallen, adäquat ersetzt und das ökologische Gleichgewicht in der Region gestärkt. Insbesondere bieten sie Tierarten einen Rückzugsraum. Die neue Flutmulde bei Gimfte, in die die Ems bei Hochwasser nun abfließen kann, erfüllt zudem eine wichtige infrastrukturelle Funktion.

Weitere Informationen: www.wsa-rheine.de

Betroffene Streckenlose und Bauwerke beim Ausbau der Stadtstrecke Münster

